

## **FDZ-Jahresbericht 2008**

*Stefan Bender, Benedikt Hartmann, Katharina Haug,  
Dagmar Herrlinger, Alexandra Schmucker*

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	3
1. Allgemeine Aufgaben .....	4
2. Basisinformationen .....	6
3. Das serviceorientierte FDZ .....	9
4. Das internationale FDZ .....	19
5. Das forschende FDZ .....	22

---

## Vorbemerkung<sup>1</sup>

Nach der überaus positiven Resonanz auf unseren Jahresbericht 2007 liegt Ihnen mit diesem Methodenbericht der Jahresbericht 2008 des Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ) vor. Wie auch im Vorjahr ist der FDZ-Jahresbericht 2008 keine Hochglanzbroschüre mit vielen Fotos, sondern stellt auf wenigen Seiten die wesentlichen Ereignisse der letzten 12 Monate dar. Der Jahresbericht 2008 basiert überwiegend auf Kennziffern, die das FDZ dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten für deren Evaluation in 2009 zur Verfügung gestellt hat.

Der Jahresbericht dient auch der Transparenz für unsere Nutzerinnen und Nutzer, die die Existenzberechtigung des FDZ begründen. Wir erhoffen uns dadurch Verständnis für unsere Prioritätensetzung und dafür, dass wir nicht alle Wünsche erfüllen konnten. Weitere Anregungen für unsere Arbeit sind natürlich erwünscht.

Der Bericht teilt sich in die Kapitel „Allgemeine Aufgaben“, „Basisinformationen“, „Das serviceorientierte FDZ“, „Das internationale FDZ“ und zum guten Schluss „Das forschende FDZ“.

Wir wünschen allen Nutzerinnen und Nutzern, Interessenten und Unterstützern viel Spaß beim Lesen des Jahresberichts 2008.

---

<sup>1</sup> Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ für die hilfreichen Hinweise und natürlich für die tolle Arbeit in 2008.

## 1. Allgemeine Aufgaben

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA im IAB bereitet Individualdatensätze auf, die im Bereich der Sozialversicherung und in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entstehen und stellt sie für wissenschaftliche Zwecke – vorwiegend für externe Forscherinnen und Forscher – zur Verfügung. Das FDZ fördert somit den Einsatz konkurrierender wissenschaftlicher Ansätze und trägt damit auch zur Qualitätssicherung der Daten bei. Dabei versteht sich das FDZ als Mittler zwischen den Datenproduzenten wie der BA, den Forschungsbereichen und Projektgruppen des IAB sowie der externen Wissenschaft.

Das FDZ hat hierzu transparente und standardisierte Zugangsregelungen unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen entwickelt, führt Datenaufbereitungen, -aktualisierungen und -prüfungen durch, dokumentiert detailliert und umfassend die bereitgestellten Daten und berät individuell über Datenzugang, Datenhandling und Analysemöglichkeiten sowie zur Reichweite und Gültigkeit der Daten.

Zu den Mikrodatsätzen des FDZ gehören (Stand: Dezember 2008) das IAB-Betriebspanel, die IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS), das BA-Beschäftigten-Panel (BAP), die Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiographien des IAB (IEBS), das Betriebs-Historik-Panel (BHP) und der Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB (LIAB). Neu hinzugekommen zum Datenangebot sind mit der Querschnittserhebung „Lebenssituation und Soziale Sicherung“ (LSS2005) und der ersten Welle des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS) erstmalig Datensätze aus dem SGB II Bereich. Die neueste Welle von PASS wird zeitnah zur Verfügung gestellt. Prozessdaten aus dem SGB II Bereich folgen in 2009 bzw. 2010. Diese Datensätze sind aufgrund des breiten Merkmalspektrums und der großen Fallzahlen in der Arbeitsmarktforschung von internationaler Bedeutung.

Das bestehende Datenangebot wird laufend aktualisiert und durch neue Datensätze erweitert, bestehende Datenmerkmale werden bereinigt und neue Merkmale hinzugefügt.

Mit seinem Internetauftritt (<http://fdz.iab.de>), den dort verfügbaren Dokumentationen und Arbeitshilfen wie dem FDZ-Datenreport<sup>2</sup> oder dem FDZ-Methodenreport<sup>3</sup> (vgl. auch Anhang 1) sowie mit seinen Workshops und Nutzerkonferenzen erleichtert das FDZ für externe Forscherinnen und Forscher die Arbeit mit den Datensätzen. Im Dezember 2008 richtete das FDZ seine dritte Nutzerkonferenz aus, auf der Nutzerinnen und Nutzer die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten mit Daten des FDZ vorstellten. An ihr waren über 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit insgesamt 29 Vorträgen und acht Postern zu ausgewählten Forschungsprojekten beteiligt. Im Mittelpunkt stand dabei der gegenseitige Austausch von

---

<sup>2</sup> In 2008 wurden fünf Datenreporte veröffentlicht.

Erfahrungen mit den Daten des FDZ. Erstmals wurde die Konferenz in englischer Sprache abgehalten, da auch Nutzer aus dem Ausland – wie Raymundo M. Campos Vazquez (University of California, Berkeley) und Damian Raess (Massachusetts Institute of Technology) – ihre Ergebnisse präsentierten.

---

<sup>3</sup> In 2008 wurden acht Methodenreporte veröffentlicht, darunter auch Beiträge von externen Forscherinnen und Forschern.

---

## 2. Basisinformationen

Mit dem Aufbau des FDZ wurde im Dezember 2003 begonnen, da es bis dato an einem systematischem Zugang zu Sozialdaten fehlte. Nach der positiven Evaluation durch den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten im April 2006 wurde das FDZ auf Dauer als unabhängiges Forschungsdatenzentrum der BA im IAB etabliert. 2007 wurde das FDZ vom Wissenschaftsrat positiv evaluiert.

Das FDZ ist in seiner Grundfinanzierung mit einem Leiter (AT), fünf wissenschaftlichen Mitarbeiter-, drei nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen und studentischen Hilfskräften (73 Wochenstunden) ausgestattet (vgl. Übersicht 1). Drei der wissenschaftlichen Stellen sind momentan befristet vergeben. Neben den fünf Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt das FDZ Ende 2008 noch über eine halbe Promotionsstelle als Ermächtigung, eine halbe Stelle Kompensation für die Gleichstellungsbeauftragte des IAB und zwei Graduiertenstellen. Alle Mitarbeiter des FDZ werden momentan dem SGB III zugeordnet.

Durch Drittmittelprojekte (Stand: Dezember 2008) sind noch zusätzliche 3,64-Stellen im FDZ besetzt. Weitere 2,25 Drittmittelstellen sind unmittelbar bei Projektpartnern angesiedelt, bei denen das FDZ Mit Antragsteller war (vgl. auch das Kapitel „Das forschende FDZ“).

### Übersicht 1: Personalausstattung des FDZ (Stand Dezember 2008)

Name, Vorname	Arbeitsschwerpunkte	Finanzierung	Stellenanteil
Bender, Stefan	Leitung	Grund	1
Drews, Nils	IABS	Grund	1
Hartmann, Benedikt	Datenfernverarbeitung, Betreuung der Gastarbeitsplätze, Nutzerdatenbank	Grund	1
Herrlinger, Dagmar	Veranstaltungen, Internet, Organisation	Grund	1
Hethey, Tanja	BHP, KombiFiD	Drittmittel	1
Hochfellner, Daniela	IAB-Betriebspanel	Grund	0,5
Huber, Martina	IAB-Betriebspanel, WeLL, FAWE-Panel	Drittmittel	1
Jacobebbinghaus, Peter	LIAB	Grund	1
Mosthaf, Alexander	GradAB, PASS	GradAB, Drittmittel	0,25
Müller, Dana	IAB-Betriebspanel, Metadaten, Gleichstellungsbeauftragte	Grund	1
Oberschachtsiek, Dirk	IEBS	Grund	1
Schmucker, Alexandra	IAB-Betriebspanel, BAP, WeLL, Internet	Grund	1
Scioch, Patrycja	GradAB, KombiFiD	GradAB, Drittmittel	0,39
Seth, Stefan	Datenerstellung, Betreuung der Gastarbeitsplätze	Grund	1
Spengler, Anja	BHP, KombiFiD	Drittmittel	1

Das FDZ ist momentan mit 24 Arbeitsplätzen ausgestattet. Im Sommer 2008 kam zu dem Gastraum, der mit vier Arbeitsplätzen ausgestattet ist, ein kleiner Gastraum mit einem Gastrechner hinzu. Dieser dient als Ausweichraum für Gäste, die länger im FDZ sind oder für mehrere Gäste, die gemeinsam an einem Projekt arbeiten wollen. Das FDZ ist bestrebt maxi-



Der Tausch des Servers im Dezember 2007 war mehr als notwendig. Allerdings sind Ende 2008 auch hier wiederum die Rechnerkapazitäten (Windows-Rechner mit vier Doppelkern-Prozessoren und 32 GB Arbeitsspeicher, sowie Unix-Server mit 16 GB Arbeitsspeicher) ausgelastet, so dass für 2009 zwei weitere Server bestellt wurden.

---



### 3. Das serviceorientierte FDZ

In 2007 wurde eine Reihe von Daten aktualisiert, die das FDZ in den letzten Jahren aufbereitet und angeboten hat (vgl. Übersicht 3). Neu in das Datenangebot wurden die Erhebung „Lebenssituation und Soziale Sicherung“ (LSS2005) und das Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ aufgenommen. Mit der Bereitstellung der Daten gehen natürlich Updates der dazugehörigen FDZ-Datenreporte einher. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ haben das Datenangebot des FDZ auch in 2008 in vielen Vorträgen im In- und Ausland vorgestellt (vgl. Anhang 2).

#### Übersicht 3: Entwicklungen des FDZ-Datenangebots und der Dokumentationen in 2008

IAB-Betriebspanel	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereitstellung der Welle 2007</li> <li>– Weiterentwicklung der Testdaten</li> <li>– Übersetzung der Fragebögen für die Wellen 1999 bis 2007 auf englisch</li> </ul>
IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Update des Regionalfiles auf 2004</li> <li>– Überarbeitete Dokumentation (FDZ-Datenreport 2/2008)</li> </ul>
Linked Employer-Employee Daten des IAB (LIAB)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Update aller LIAB Datensätze (QM1, LM1 - LM3) auf 2006</li> <li>– Aufnahme aller Beobachtungen des IAB-Betriebspanels in jede LIAB Version</li> <li>– Überarbeitung des LIAB-Datenhandbuchs (FDZ-Datenreport 3/2008)</li> </ul>
Querschnitterhebung „Lebenssituation und Soziale Sicherung“ (LSS2005)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereitstellung der Daten</li> <li>– Dokumentation (FDZ-Datenreport 4/2008)</li> </ul>
Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereitstellung der ersten Welle</li> <li>– Dokumentation der ersten Welle (FDZ-Datenreport 5/2008)</li> </ul>
BA-Beschäftigtenpanel	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Update des SUF und der schwach anonymisierten Version bis 2006</li> <li>– Überarbeitete Dokumentation (FDZ-Datenreport 1/2008)</li> </ul>

#### 3.1. Kennzahlen

Die wachsende Bedeutung des FDZ lässt sich mit vielen Zahlen belegen. Hierzu wird eine eigene Datenbank geführt, in der die Aktivitäten des FDZ dokumentiert werden.

Um mit den Daten des FDZ arbeiten zu können, muss vor dem ersten Datenkontakt ein Antrag auf Datennutzung einschließlich Projektbeschreibung abgegeben werden. Nach der Genehmigung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales wird ein Nutzungsvertrag zwischen der Wissenschaftlerin bzw. dem Wissenschaftler und dem IAB abgeschlossen. In Übersicht 4 ist die Anzahl der Genehmigungen nach Datensatz und Datenzugang im Zeitraum von 2005 bis 2008 zu sehen. Die Anzahl der Projekte stieg auch von 2007 (116 Projekte) auf 2008 (145 Projekte) weiter an. Zu beachten ist auch, dass die Projekte in der Regel länger als ein Jahr

dauern und somit Projekte aus 2005 und 2006 auch in 2007 weiter bearbeitet wurden. Die drei am meisten nachgefragten Datensätze sind das IAB-Betriebspanel (mit konstant hohen Zahlen), die IAB-Beschäftigtenstichprobe – wobei hier auch der Gastaufenthalt eine Rolle spielt – und der LIAB (mit einem hohen Anstieg der Verträge über die Jahre). Beachtenswert ist die bereits hohe Nachfrage nach der ersten Welle des PASS, das erst Mitte 2008 zur Verfügung gestellt wurde. Es deutet sich an, dass PASS ein weiterer zentraler Datensatz des FDZ wird.

#### Übersicht 4: Anzahl der Genehmigungen neuer Projekte nach Datensatz und Datenzugang

Datensatz	Datenzugang	2005	2006	2007	2008	$\Sigma$ 2005 - 2008
keine Zuordnung		0	0	2	4	6
BAP	Datenfernverarbeitung	1	3	9	6	19
BAP	Gastaufenthalt	0	1	1	0	2
BAP	Scientific Use File	8	0	4	4	16
IABB	Datenfernverarbeitung	29	36	35	42	142
IABB	Gastaufenthalt	2	8	7	12	29
BHP	Gastaufenthalt	0	2	7	7	16
IABS	Gastaufenthalt (evtl. anschl. Datenfernverarbeitung)	1	7	8	8	24
IABS	Scientific Use File	31	26	19	17	93
IEBS	Gastaufenthalt	0	3	3	2	8
IEBS	Scientific Use File	0	0	0	4	4
LIAB	Gastaufenthalt (evtl. anschl. Datenfernverarbeitung)	9	14	21	27	71
LSS	Scientific Use File	0	0	0	3	3
PASS	Scientific Use File	0	0	0	9	9
$\Sigma$		81	100	116	145	442

Ende 2008 wurde auf Anregung des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) eine Internetbefragung bei allen Projekten durchgeführt, um zu ermitteln, wie viele Drittmittelprojekte die Daten des FDZ nutzen. Die Umfrage war notwendig, da das FDZ diese Information nicht in seiner Nutzerdatenbank eingepflegt hat. Dankenswerterweise hat die überwiegende Mehrheit unserer Nutzerinnen und Nutzer sehr schnell auf diese Fragen geantwortet.

Als mit Drittmitteln geförderte Projekte zählen alle Projekte, in denen mindestens eine Person aus Drittmitteln gefördert wurde. Es kommt vor, dass in einem Projekt mehrere Institute beteiligt

sind, die mehrere Datensätze und/oder mehrere Datenzugänge nutzten. Diese Projekte werden nur einmal gezählt.

Fast die Hälfte aller an der Umfrage beteiligten Projekte (162 von 353) sind Drittmittelprojekte (vgl. Übersicht 5). Dies ist ein erstaunlich hoher Anteil. Da dieser Indikator in den nächsten Jahren weiter berichtet werden soll, stellt das FDZ seine Nutzerdatenbank und auch die Antragsformulare um. Somit wird langfristig eine Nutzerbefragung diesbezüglich überflüssig.

#### Übersicht 5: Anzahl der Neuprojekte mit Drittmitteln<sup>4</sup>

Projektbeginn im Jahr <sup>1</sup>	$\Sigma$	Drittmittel <sup>2 3</sup>		
		ja	nein	keine Angabe
<b>2004</b>	<b>41</b>	19	20	2
<b>2005</b>	<b>70</b>	33	28	9
<b>2006</b>	<b>87</b>	31	44	12
<b>2007</b>	<b>106</b>	40	50	16
<b>2008</b>	<b>108</b>	39	49	20
$\Sigma$	<b>412</b>	<b>162</b>	<b>191</b>	<b>59</b>

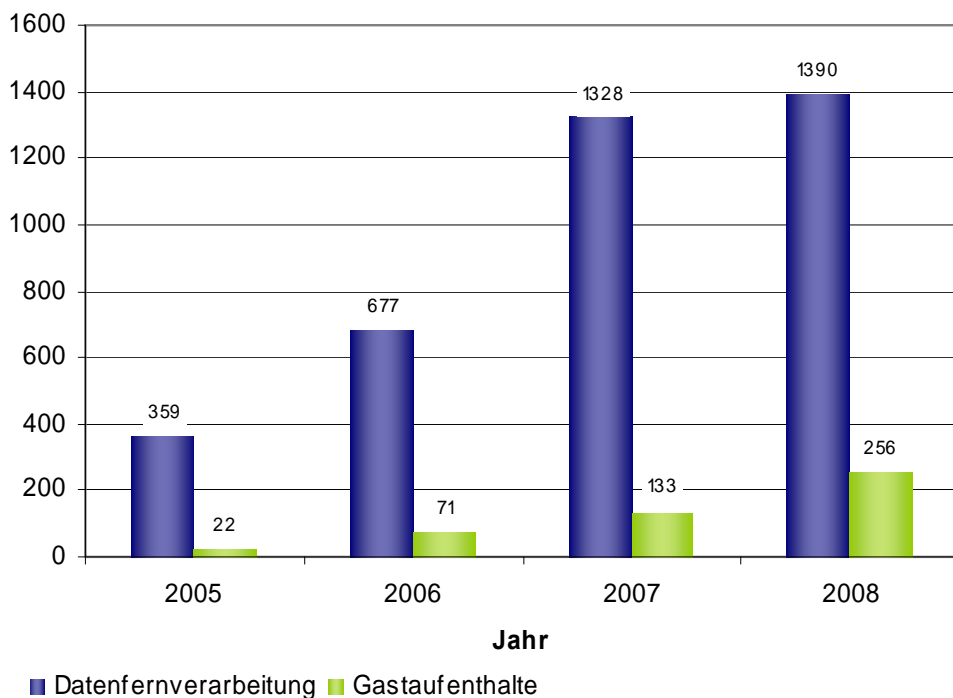
1 Gezählt werden alle Projekte, die in dem Jahr beantragt wurden.

2 Als mit Drittmitteln geförderte Projekte zählen alle, in denen mindestens eine Person mit Drittmitteln gefördert wurde.

3 Es kommt vor, dass an Projekten mehrere Institute beteiligt sind, mehrere Datensätze verwendet und mehrere Datenzugänge genutzt werden. Diese Projekte werden nur einmal gezählt.

Zwei weitere, sehr wichtige Kenngrößen sind die Anzahl der Datenfernverarbeitungen – hier senden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Auswertungsprogramme an das FDZ – und die Anzahl der (meist mehrtägigen) Gastaufenthalte im FDZ (siehe Grafik 1). Die Zahl der Datenfernverarbeitungen ist auf dem hohen Niveau von 2007 geblieben und hat sich nur leicht von 1.328 auf 1.390 erhöht. Die Zahl der Gastaufenthalte hat sich abermals verdoppelt (von 133 in 2007 auf 258 in 2008).

<sup>4</sup> Fehlende Werte sind aufgrund fehlender Zuordnungen (Differenz zu Übersicht 4) möglich.

**Grafik 1: Entwicklung der Datenfernverarbeitung und der Gastaufenthalte im FDZ**

Diese Zahlen lassen sich für die einzelnen Datensätze ausgeben (vgl. Übersicht 6). Hier zeigt sich, dass der LIAB der am meisten nachgefragte Datensatz des FDZ ist. Allerdings – im Gegensatz zu den anderen Datensätzen – 2008 nicht mehr so häufig genutzt wurde wie 2007. Enorm dazu gewonnen haben das IAB-Betriebspanel und die IAB-Beschäftigtenstichprobe, deren Scientific Use File weiterhin stark nachgefragt wird.

**Übersicht 6: Anzahl der Datenfernverarbeitungen nach Datensätzen**

	BAP	Betriebspanel	BHP	IABS	IEBS	LIAB	keine Angabe	Summe
2005	1	196			6	155	1	<b>359</b>
2006	13	257		26	11	370		<b>677</b>
2007	55	368	78	79	34	713	1	<b>1328</b>
2008	65	431	79	173	51	591		<b>1390</b>
<b>Summe</b>	<b>134</b>	<b>1252</b>	<b>157</b>	<b>278</b>	<b>102</b>	<b>1829</b>	<b>2</b>	<b>3754</b>

Bei den Gastaufenthalten zeigt sich, dass die steigende Anzahl der Aufenthalte mit einer steigenden Anzahl an Gästen einhergeht (vgl. Übersicht 7). Die Anzahl der Gäste hat sich von 2007 auf 2008 signifikant erhöht (von 39 auf 62 Gäste). Die durchschnittliche Dauer ist erstmalig auf zwei Tage gesunken. Die Verteilung der Dauern hat sich gegenüber 2007 allerdings nicht geändert. So hatte das FDZ auch in 2008 viele Gäste mit sehr kurzen Aufenthalten aus

der Universität Erlangen-Nürnberg und einige ausländische Gäste mit längeren Aufenthalten von teilweise über einem Monat.

#### Übersicht 7: Kenngrößen zu den Gastaufenthalten im FDZ

	Aufenthalte*	Gäste	Durchschnittliche Dauer (Tage)
2005	22	13	3
2006	71	33	3
2007	133	39	3
2008	256	62	2
<b>Summe</b>	<b>482</b>	<b>147</b>	

\* Gastaufenthalte eventuell mit anschließender Datenfernverarbeitung

In Übersicht 8 sind die durchschnittlichen Rechenzeiten von Programmen in der Datenfernverarbeitung nach dem jeweiligen Datensatz aufgelistet. Man sieht, dass der am meisten nachgefragte LIAB mit ca. 13,5 Stunden die größte durchschnittliche Rechenzeit pro Auswertung benötigt. Auch das BAP wird mit sehr lang andauernden Programmen genutzt (12,95 Stunden). Trotz einer Vervielfachung der Rechnerkapazität von 2007 auf 2008 kam es nicht zum erwarteten Absinken der Rechnerzeiten.

#### Übersicht 8: Durchschnittliche Rechenzeit (min) der Programme in der Datenfernverarbeitung

	BAP	Betriebs-panel	BHP	IABS	IEBS	LIAB
2005	12	155				723
2006	50	67		678	81	1016
2007	29	136	88	685	435	821
2008	777	153	280	528	578	810

Das Warten auf die Ergebnisse wird hauptsächlich durch die Rechenzeit verursacht, da die datenschutzrechtliche Prüfung der Auswertungen vergleichsweise gering ist (vgl. Übersicht 9). Mit Ausnahme des BHP sind alle durchschnittlichen Prüfzeiten gesunken. Dies ist auch auf einen Lerneffekt bei den Nutzerinnen und Nutzern zurückzuführen. Natürlich gibt es einige Ausnahmen, die Prüfzeiten von mehreren Tagen erfordern. Hier hat sich die Praxis bewährt, die Personen zu kontaktieren und die Menge des Outputs zu beschränken.

**Übersicht 9: Durchschnittliche Prüfzeit (min) der Auswertungen in der Datenfernverarbeitung**

	BAP	Betriebs- panel	BHP	IABS	IEBS	LIAB
2005	60	31				21
2006	57	51		21	15	24
2007	32	22	18	21	18	12
2008	13	20	31	8	10	11

Diese kurzen Prüfzeiten führen aber in der Masse zu erstaunlichen Aufwänden an Arbeitszeit, wie dies Übersicht 10 verdeutlicht. So wurden für die Datenschutzkontrollen der Auswertungen via Datenfernverarbeitung insgesamt über 50 Arbeitstage (bei 8 Stunden pro Tag) benötigt.

**Übersicht 10: Summe der Prüfzeiten (min) durch Auswertungen in der Datenfernverarbeitung**

	BAP	Betriebs- panel	BHP	IABS	IEBS	LIAB	Summe
2005	60	3348				1440	<b>4848</b>
2006	690	13145		535	165	8980	<b>23515</b>
2007	1771	8423	1448	1758	625	8966	<b>22991</b>
2008	912	9471	4272	1612	536	7301	<b>24104</b>

**3.2. Publikationen**

Die Bedeutung des FDZ für die wissenschaftliche Landschaft ist hoch und spiegelt sich in den Publikationen, die mit den Daten des FDZ entstanden sind, wieder. Diese werden vom IAB-Servicebereich „Dokumentation und Bibliothek“ in einer Literaturliteraturdatenbank dokumentiert, die im Internet zur Verfügung steht und von Jörg Paulsen (Dok) für das FDZ ausgewertet wurde<sup>5</sup>. Erstmals gibt es einen echten Abgleich unserer Nutzerinnen und Nutzer in dieser Datenbank, so dass die hier berichteten Zahlen nicht mit den Vorgängerindikatoren vergleichbar sind (vgl. Übersicht 11). Insgesamt haben die Nutzerinnen und Nutzer des FDZ 341 Publikationen produziert. Davon sind 27 in SSCI-Journals (Social Sciences Citation Index) und weitere 42 in referierten Zeitschriften erschienen. Zieht man in Betracht, dass der Publikationsjahrgang 2008 noch nicht abgeschlossen ist und davon auszugehen ist, dass einige Einreichungen bei Zeitschriften vorliegen – als Indikator dient hier die Anzahl von Diskussionspapieren –, dann kann von einem „empirischen Ödland Deutschland“ in Bezug auf Arbeitsmarkt- und Berufsforschung nicht mehr die Rede sein.

<sup>5</sup> Wir bedanken uns herzlich bei Jörg Paulsen für die Umsetzung unserer nicht trivialen Anfrage.

## Übersicht 11: Publikationen, die mit den Daten des FDZ entstanden sind

Stichtag: 16.01.2009, Erscheinungsjahre 2004-2008, nach Literaturtyp								
	Jahr	gesamt	1. SSCI-Journals	2. sonstige referierte Zeitschriften	3. sonstige Zeitschriften	4. Arbeitspapiere/ Discussion Paper	5. monographische Literatur	6. Beiträge zu Sammelwerken
Mindestens ein Autor in der FDZ-Nutzertabelle und kein Autor im Erscheinungsjahr IAB-Angehöriger:								
BA-Beschäftigtenpanel (BAP)	2004	2				1	1	
BA-Beschäftigtenpanel (BAP)	2005	6					5	1
BA-Beschäftigtenpanel (BAP)	2006	2		1			1	
BA-Beschäftigtenpanel (BAP)	2007	4				3	1	
BA-Beschäftigtenpanel (BAP)	2008	7		2		3	1	1
IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS)	2004	12	4	1		2	3	2
IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS)	2005	22	3	1		16	2	
IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS)	2006	26		5	2	17	1	1
IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS)	2007	30	5	3		16	6	
IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS)	2008	15		1	3	8	2	1
Betriebs-Historik-Panel (BHP)	2007	4				3	1	
Betriebs-Historik-Panel (BHP)	2008	3		1		2		
IAB-Betriebspanel (IABB)	2004	30	2	3	8	4	10	3
IAB-Betriebspanel (IABB)	2005	25	2	3	1	6	12	1
IAB-Betriebspanel (IABB)	2006	23	3	4	1	3	12	
IAB-Betriebspanel (IABB)	2007	24	1	1		3	19	
IAB-Betriebspanel (IABB)	2008	26	3	4	2	5	12	
Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)	2004	2				2		
Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)	2005	5				3	2	
Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)	2006	11			2	8	1	
Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)	2007	17		4	1	10	1	1
Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)	2008	12	1	3		8		
Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS)	2005	4		1		1	2	
Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS)	2006	10	2	2	1	5		
Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS)	2007	14	1	1		11	1	
Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS)	2008	5		1		4		
<b>Summen</b>		<b>341</b>	<b>27</b>	<b>42</b>	<b>21</b>	<b>144</b>	<b>96</b>	<b>11</b>

### 3.3 Nutzerbefragung 2008

Im Herbst 2008 führte das FDZ zum ersten Mal seit der Bedarfserhebung 2005 eine Nutzerbefragung durch. Ziel dieser Erhebung war es, von den Nutzerinnen und Nutzern ein umfangreiches und detailliertes Feedback zu den Serviceleistungen des FDZ zu erhalten. Darüber hinaus sollten auch die Wünsche bezüglich des Datenangebots und sonstiger Leistungen erfasst werden.

Die Erhebung wurde als Onlinebefragung durchgeführt, für die alle Nutzerinnen und Nutzer seit Bestehen des FDZ kontaktiert werden sollten. Von diesen 569 Personen konnten noch 532 per E-Mail erreicht werden. Insgesamt erhielten wir 154 auswertbare Antworten und damit eine Rücklaufquote von 29%.

In Grafik 2 werden die Mittelwerte der Bewertungen einzelner Serviceleistungen des FDZ dargestellt. Die Befragten sollten hier die Leistungen des FDZ auf einer Skala von 1= „sehr gut“ bis 5= „mangelhaft“ beurteilen. Hier zeigt sich, dass das FDZ insgesamt mit 1,6 gut bewertet wurde. Insbesondere die Beratungsleistungen, wie Freundlichkeit, Kompetenz und Erreichbarkeit, schnitten sehr gut ab. Am schlechtesten vielen die Urteile bezüglich des Gastaufenthalts aus. Zwar liegen die Mittelwerte mit 2,2 und 2,6 absolut betrachtet noch im Mittelfeld der Skala, im Vergleich zu den Einschätzungen der anderen Leistungen sind sie aber deutlich schlechter als die restlichen Bewertungen. Dieses Ergebnis verwundert nicht angesichts der Enge im Gästeraum und der starken Besetzung der Plätze (siehe Übersicht 2). Angesichts des extremen Platzmangels im ganzen IAB ist das FDZ kurzfristig jedoch nicht in der Lage hier eine Verbesserung der Situation herbeizuführen. Als weitere Punkte, die weniger gut beurteilt wurden, finden sich die Verständlichkeit der Dokumentationen und die Übersichtlichkeit der Homepage. An beiden Aspekten arbeitet das FDZ kontinuierlich. So soll die Datendokumentation in Zukunft über eine Metadatenbank erfolgen und die Homepage besser strukturiert werden. Darüber hinaus werden die letzten Lücken in den englischsprachigen Dokumentationen geschlossen.

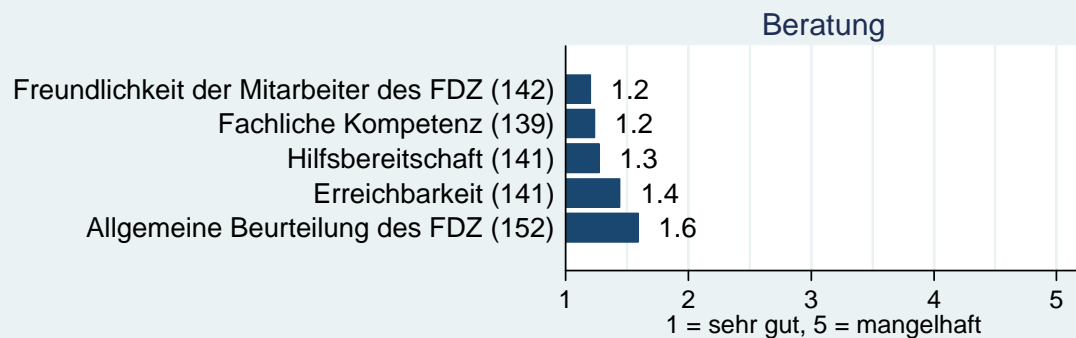
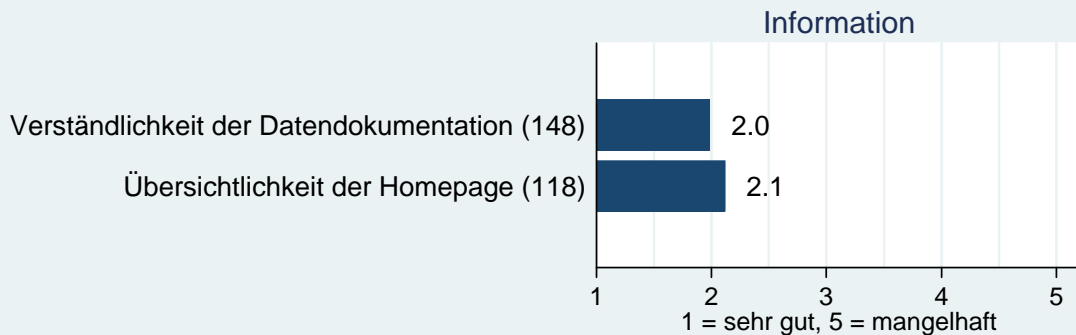
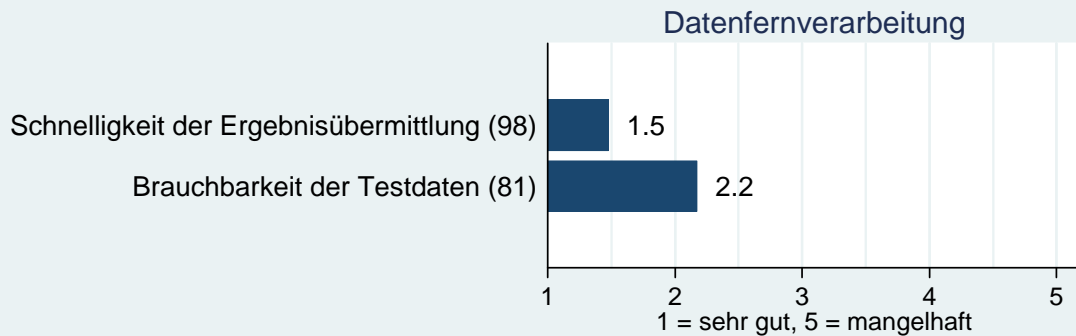
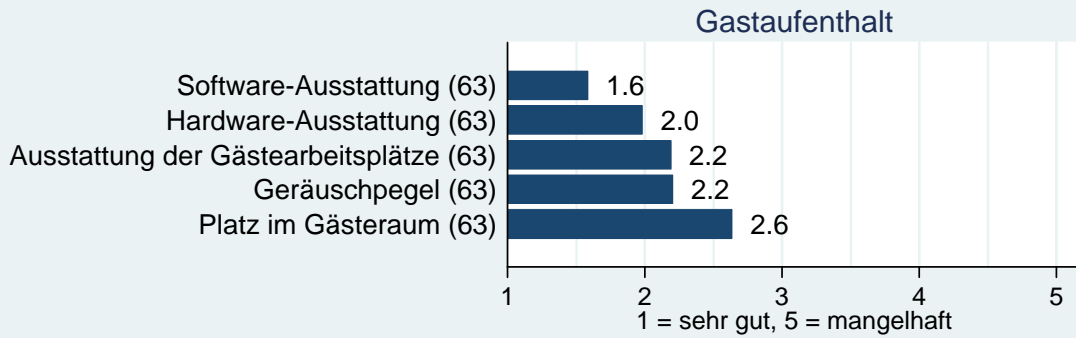
Zusätzlich zu diesen standardisierten Bewertungen konnten die Befragten in offenen Fragen zu den Restriktionen, die bei den Analysen auftreten können, Stellung nehmen. Fasst man diese Angaben inhaltlich zusammen, so zeigt sich, dass vor allem Einschränkungen bezüglich des Variablenkanons genannt wurden. Hier handelt es sich allerdings überwiegend um soziodemografische Merkmale und Angaben zum Haushaltskontext, die in Prozessdaten fehlen. Weitere Einschränkungen ergaben sich für die Befragten häufig durch die Datenschutzmaßnahmen (faktische Anonymisierung, Datenschutzprüfungen der Outputs). Auch die Stichprobengrößen wurden von einigen Befragten als zu klein kritisiert.

---



Grafik 2: Ergebnisse der FDZ-Nutzerbefragung 2008 zur Bewertung der Serviceleistungen

## Bewertung des FDZ (Mittelwerte)

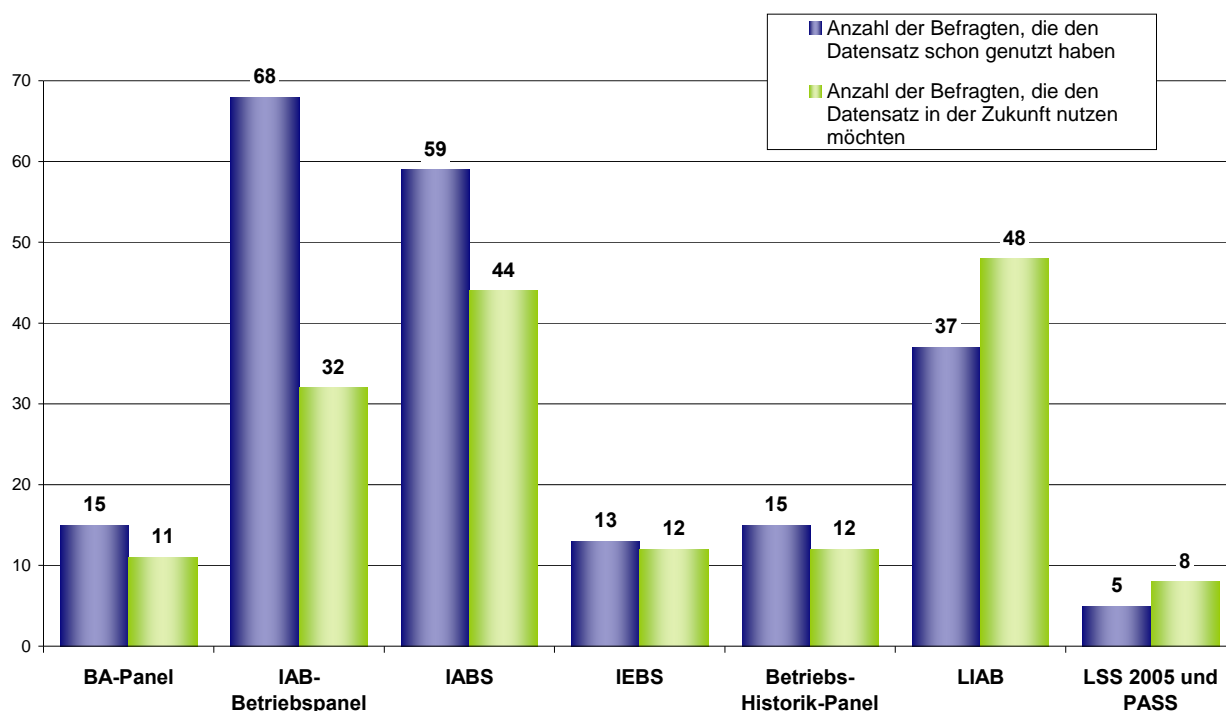


( ) Anzahl der Fälle

Grafik 3 verdeutlicht, welche Datensätze von den Befragten bisher genutzt wurden und welche sie in Zukunft nutzen möchten. Insgesamt hatten 144 der 154 Befragten schon mit den Daten des FDZ gearbeitet, wobei sie bisher vor allem das IAB-Betriebspanel, die IAB-Beschäftigtenstichprobe und den LIAB genutzt haben. Diese drei Datensätze werden auch bei der zukünftigen Nutzung am häufigsten genannt. Hierzu gaben 104 Befragte an, dass sie in Zukunft entweder an einem bestehenden Projekt weiter arbeiten und/oder für ein neues Projekt die Daten des FDZ nutzen möchten. Die meisten davon konnten auch schon konkret den benötigten Datensatz benennen, lediglich 10 Personen wussten noch nicht genau, welche Daten sie verwenden werden. Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass eine Großzahl der bisherigen Nutzerinnen und Nutzer dem FDZ auch in Zukunft erhalten bleiben wird.

Zusätzlich wurden die 104 Teilnehmenden, die in Zukunft mit den FDZ-Daten arbeiten wollen, gefragt, mit welcher Statistik-Software sie die Daten analysieren möchten. 92 nannten „Stata“, 16 „SPSS“ und weitere 17 möchten andere Programme nutzen. Am häufigsten wurden hier „R“ (6 Nennungen), „TSP“ (5 Nennungen) und „Matlab“ (4 Nennungen) angeführt. Hier hat das FDZ bereits reagiert, so dass alle drei Programme mittlerweile im FDZ zur Verfügung stehen. Zusätzlich soll in Kürze noch „GAUSS“ beschafft werden.

**Grafik 3: Ergebnisse der FDZ-Nutzerbefragung 2008 zur Datennutzung (Mehrfachnennungen möglich)**



#### 4. Das internationale FDZ

Die Gründe, warum das FDZ nicht nur den nationalen, sondern auch den internationalen Markt bedient, sind vielfältig:

- Forschung lebt vom Austausch. Die Sichtweise der deutschen Forschungslandschaft ist oftmals eingeengt. Viele interessante neue Forschungsansätze kommen beispielsweise aus den USA. Mit der Internationalisierung des FDZ nutzen nun auch ausländische Forscherinnen und Forscher die Daten der BA/des IAB, wodurch auf internationaler Ebene ein Erfahrungsaustausch auch über die Forschungsinhalte möglich wird, die nur anhand der vom FDZ angebotenen Daten untersucht werden können.
- Vor dem Hintergrund der Globalisierung erhalten international vergleichende Analysen immer mehr Bedeutung. Es können jedoch nur die Länder einbezogen werden, die ihre Daten für andere Länder zugänglich machen. Somit können auch nur diese Länder von den Ergebnissen vergleichender Analysen lernen.
- Deutschsprachige Nutzerinnen und Nutzer der FDZ-Daten publizieren oftmals auf Englisch. Durch unsere Übersetzung datenbezogener Begriffe setzten wir einen Standard und tragen so zur Vermeidung von Missverständnissen bei.
- Das FDZ wird in den letzten Monaten bei Institutionen im Ausland (z.B. EU, Eurostat, Census Bureau, Statistics Canada) zunehmend wahrgenommen und zwar positiv als qualitativ hochwertiger Datenproduzent.

Durch die Internationalisierung des FDZ erweitert sich das Aufgabenspektrum. Dabei geht es zum einen um die Übersetzung der Dokumentationen und des Internetauftritts und zum anderen um die Beantwortung von nicht-deutschsprachigen Anfragen und die Betreuung von nicht-deutschsprachigen Gästen.

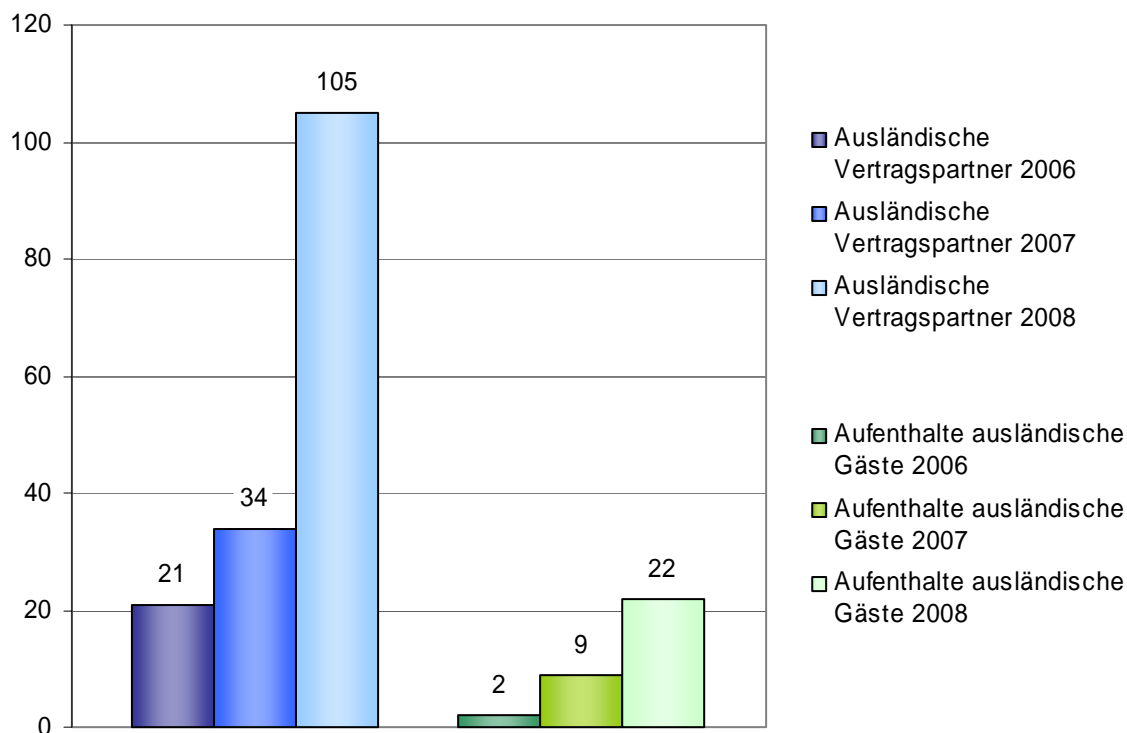
Ein wichtiger Schritt zur Internationalisierung war 2007 das Freischalten der englischen Internetseiten und die Übersetzung eines Teils der Daten-Dokumentationen. In 2008 wurde eine Vielzahl weiterer Dokumente übersetzt, so dass nun weitestgehend alle Dokumentationen sowohl auf deutsch als auch auf englisch bereit stehen. Der FDZ-Newsletter wird seit Mai 2007 ausschließlich in englischer Sprache verschickt. Den Übersetzungen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, da durch nicht autorisierte Übersetzungen Fehler entstehen können, die sich auch negativ auf die Arbeiten des FDZ auswirken können.

Die Nutzung des FDZ durch ausländische Forscherinnen und Forscher ist gestiegen.<sup>6</sup> Im Jahr 2007 hatte das FDZ 34 ausländische Vertragspartner und neun Gastaufenthalte.

---

In 2008 stieg die Anzahl der ausländischen Vertragspartner explosionsartig auf 105 Personen. Die Anzahl der Aufenthalte ausländischer Gäste stieg auf 22 (vgl. Graphik 4).

**Graphik 4: Ausländische Vertragspartner und Gastaufenthalte von Wissenschaftlern aus dem Ausland von 2006 bis 2008**



Die Zunahme der ausländischen Gäste ist auf die Verfügbarkeit der Übersetzungen und den steigenden Bekanntheitsgrad der Daten des FDZ zurückzuführen. Nicht zu vergessen ist allerdings auch, dass ausländische Gäste vergleichsweise einfach an die Daten des FDZ kommen. Der Aufwand ist hierbei nicht generell höher als bei Forschenden aus Deutschland. Eine Ausnahme ist allerdings der Gastaufenthalt, da u.a. mit höheren Reiskosten zu rechnen ist. Daher hat das FDZ in 2007 ein Stipendium für den Aufenthalt in Nürnberg für ausländische Gäste eingerichtet. Das FDZ gewährt nach Genehmigung eines Antrags eine Teilfinanzierung der Reise- und/oder Übernachtungskosten für Gäste aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland. In 2008 haben 7 Gäste diesen Service wahrgenommen. Die Einrichtung dieses Stipendiums wurde vom Wissenschaftsrat in seinem Gutachten positiv gewürdigt.

Das FDZ vernetzt sich zunehmend mit Forschungsdatenzentren anderer Länder. Dadurch ist gesichert, dass neue innovative Entwicklungen auch im FDZ schneller angewendet werden

<sup>6</sup> Die Abgrenzung von ausländischen Forschenden bezieht sich auf ihren Arbeitsort, nicht auf ihre Staatsangehörigkeit.

können. Dazu zählen beispielsweise die Anonymisierung von Datensätzen durch multiple Imputation, die Einrichtung einer nach internationalen Standards angelegten Metadatenbank oder die Weiterentwicklung der Datenfernverarbeitung zum echten Datenzugriff von ausgelagerten Arbeitsplätzen. Der dritte Workshop „Confidentiality and Disclosure - SDC for Microdata“, der 2008 gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Kompetenzzentrum Empirische Methoden“ des IAB veranstaltet wurde<sup>7</sup>, diente dem internationalen Erfahrungsaustausch. Mit John Abowd (Cornell University), Chris Skinner (University of Southampton), Bill Winkler (U.S. Census Bureau) und Josep Domingo Ferrer (Rovira i Virgili University, Catalonia) diskutierten führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Datensicherheit und Anonymisierung methodische Aspekte und neue Verfahren zur Anonymisierung von Mikrodaten. Informationen zu dem Workshop sind unter [http://fdz.iab.de/en/FDZ\\_Events/SDC-Workshop.aspx](http://fdz.iab.de/en/FDZ_Events/SDC-Workshop.aspx) zu finden.

Das FDZ beteiligt sich an der EU-Initiative „ESSNet-SDC - A Network of Excellence in the European Statistical System in the Field of Statistical Disclosure Control“, deren Ziel in der Erarbeitung von Maßnahmen des Datenschutzes und der Datensicherheit für Mikrodaten und Tabellen liegt. In dem Projekt sind überwiegend statistische Ämter anderer europäischer Länder (beispielsweise Großbritannien, Italien, Niederlande, Spanien) beteiligt. Finanziert wird dieses Projekt von der EU.

Im Rahmen der EU-Initiative „Comparative Analysis of Enterprise Data: Industry Dynamics, Firm Performance, and Worker Outcomes (Action IS0701)“ beteiligte sich das FDZ an der Organisation der achten Comparative Analysis of Enterprise Data (CAED) in Budapest. Die CAED gehört zu den zentralen internationalen Veranstaltungen, auf denen Linked-Employer-Employee-Daten, administrative und Befragungsdaten zu Firmen vorgestellt werden. Diskutiert wurden Themen wie Reallokation, Produktivität, ICT, Innovation, Arbeitsmarkt, Linked-Employer-Employee-Datensätze und Datenzugang. Informationen zur CAED sind unter <http://www.upjohn.org/caed/> zu finden.

Die Internationalisierung des FDZ führt zu einer besseren Forschung und einer besseren Politikberatung. So ist eine quantitative - aber auch qualitative - Steigerung der Vorträge auf internationalen Tagungen auf Basis der BA-/der IAB-Daten festzustellen. Auch werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB und des FDZ international besser wahrgenommen. Insgesamt führt die Internationalisierung des FDZ zu einer stärkeren und positiven Wahrnehmung der BA- und IAB-Daten im Ausland. Die „Marke“ BA-/IAB-Daten ist international positiv besetzt und (fast) dem positiven Image des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) gleichzusetzen.

---

<sup>7</sup> Wir bedanken uns bei Jörg Drechsler (KEM) für die inhaltliche Zusammenstellung des Workshops.

## 5. Das forschende FDZ

In erster Linie ist das FDZ eine serviceorientierte Einrichtung. Für die Qualität des Datenangebots und der Beratung ist es jedoch unabdingbar, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ auch selbst empirisch forschen. Im Umgang mit den Inhalten und Auswertungsmöglichkeiten der Datensätze entsteht erst jenes fundierte Wissen, das in die Nutzerberatung eingehen kann und die Reputation des FDZ ausmacht.

Die Forschungsaktivitäten des FDZ lassen sich gut durch die Publikationsleistung dokumentieren. So wurden in 2008 23 Forschungsarbeiten publiziert. Darunter befinden sich auch eine Publikation und eine Herausgeberschaft in herausragenden wissenschaftlichen Zeitschriften, die im Social Sciences Citation Index (SSCI) geführt werden und vier Publikationen in referierten Zeitschriften. Die 2006 vom FDZ durchgeführte „Conference on the Analysis of Firms and Employees (CAFE 2006)“ wurde – neben der Sonderausgabe in *Labour Economics* – auch in einem referierten NBER-Buch dokumentiert, das 2008 herauskam (vgl. Anhang 3). Zahlreiche Vorträge im In- und Ausland über die Forschungsaktivitäten ergänzen dieses Bild (vgl. Anhang 2).

Das FDZ beteiligt sich zudem an einer Reihe von Drittmittelprojekten, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem BMBF oder der Leibniz-Gemeinschaft mitfinanziert und mit Universitäten, Forschungsinstituten oder dem Statistischen Bundesamt in Kooperation durchgeführt werden. In jedem dieser Drittmittelprojekte wurden u.a. Mittel für Personal eingesetzt (vgl. Übersicht 12 und auch Übersicht 1).

Eines dieser Drittmittelprojekte ist das Projekt **Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens (WeLL)**. Im Rahmen von WeLL wird das berufliche Weiterbildungsgeschehen in Deutschland einhergehend mit dem demografischen Umbruchprozess sowie einem raschen technologischen Wandel und der damit verbundenen Relevanz lebenslangen Lernens untersucht. Das von der Leibniz-Gemeinschaft mitfinanzierte und vom IAB in Kooperation mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) durchgeführte Projekt gliedert sich in eine Betriebsbefragung und eine als Panel ausgelegte Arbeitnehmerbefragung. In 2008 wurde die zweite Welle der Personenbefragung durchgeführt.

Im Projekt **Wirtschaftsstatistische Paneldaten und faktische Anonymisierung (FAWE-Panel)** ist das Ziel, den Datenzugang der Wissenschaft zu Paneldaten der amtlichen Statistik und der Bundesagentur für Arbeit (BA) deutlich zu verbessern. Gemeinsam mit den Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter und dem Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) soll

- das Datenangebot für die Wissenschaft im Bereich der wirtschaftsstatistischen Einzel-  
daten durch Längsschnittverknüpfungen erweitert werden,
- das Analysepotenzial wirtschaftsstatistischer Paneldaten optimiert werden und
- die Möglichkeit der faktischen Anonymisierung von Paneldaten im Bereich der Wirt-  
schaftsstatistiken erforscht werden mit dem Ziel, diese auch als Scientific-Use-Files  
anbieten zu können.

In Zusammenarbeit mit Jörg Drechsler, der aus Mitteln dieses Projekts im IAB-  
Forschungsbereich Kompetenzzentrum Empirische Methoden beschäftigt wird, soll in der ers-  
ten Hälfte 2009 ein Scientific Use File der 2007er Welle des Betriebspanels angeboten werden.  
Im September 2007 startete das Projekt **Kombinierte Firmendaten für Deutschland (Kom-  
biFiD)**. Projektziel ist die erstmalige Verknüpfung von Unternehmensdaten der Statistischen  
Ämter, der Deutschen Bundesbank und der BA/des IAB. Das Projekt läuft drei Jahre in Koope-  
ration mit dem FDZ des Statistischen Bundesamtes und der Abteilung Empirische  
Wirtschaftsforschung der Leuphana Universität Lüneburg. Nach einer schriftlichen Zustimmung  
der Unternehmen werden deren Angaben zusammengespielt. Ziel ist es die Daten des FDZ der  
BA und des FDZ des Statistischen Bundesamtes – nach einigen Unwägbarkeiten – nun Ende  
2009 der Wissenschaft für Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen. In dem Projekt sollen  
auch die gesetzlichen Möglichkeiten für eine dauerhafte Verknüpfung der einzelnen Daten ge-  
schaffen werden. Das Projekt „KombiFiD“ ist wegweisend und ermöglicht wirtschaftliche  
Prozesse noch detaillierter und umfassender zu untersuchen, als dies mit dem bisher vorhan-  
denen Datenmaterial möglich ist. Das Projekt wird vom BMBF gefördert.

Das FDZ ist in zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Projekten  
beteiligt:

1. In dem DFG-Schwerpunktprogramm **Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen  
Arbeitsmärkten** in dem Projekt **Betriebliche Lohnbildung und Marktlöhne (P19)** – in  
Zusammenarbeit mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung und  
der Columbia University.
2. In dem DFG-Schwerpunktprogramm **Survey Methodologie** in dem Projekt **Analysis of  
Survey Nonresponse in the German Labor Force using Individual Administrative  
Data** – in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen.

**Übersicht 12: Drittmittelstellen im FDZ bzw. in Projekten mit Beteiligung des FDZ, ohne studentische Hilfskräfte)**

Drittmittelprojekt	Stelle	Stelle ist angesiedelt
FAWE	1	KEM
FAWE	0,3	FDZ
KombiFiD	2,39	FDZ
WeLL	0,7	FDZ
DFG-Flex	0,5	RWI
DFG-Survey	2*0,5	Beide Universität Duisburg-Essen, wobei 0,5 (bzw. seit Nov. 2008 0,25) ans FDZ abgeordnet sind.



## Anhang 1: FDZ Daten- und Methodenreporte 2008

### FDZ Datenreporte 2008

- Codebook and documentation of the panel study 'Labour Market and Social Security' (PASS), vol. 1: Introduction and overview, wave 1 (2006/2007), FDZ Datenreport 05/2008 (en) (Christoph, Bernhard; Müller, Gerrit; Gebhardt, Daniel; Wenzig, Claudia; Trappmann, Mark; Achatz, Juliane; Tisch, Anita; Gayer, Christine)
- Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS), Welle 1 (2006/2007), FDZ Datenreport 05/2008 (de) (Christoph, Bernhard; Müller, Gerrit; Gebhardt, Daniel; Wenzig, Claudia; Trappmann, Mark; Achatz, Juliane; Tisch, Anita; Gayer, Christine)
- Lebenssituation und Soziale Sicherung 2005 (LSS 2005), IAB-Querschnittsbefragung SGB II. Handbuch-Version 1.0.0, FDZ Datenreport 04/2008 (de) (Meßmann, Susanne; Bender, Stefan; Rudolph, Helmut; Hirseland, Andreas; Bruckmeier, Kerstin; Wübbecke, Christina; Dundler, Agnes; Städele, Daniela; Schels, Brigitte)
- LIAB-Datenhandbuch, Version 3.0, FDZ Datenreport 03/2008 (de) (Jacobebbinghaus, Peter)
- Das Regionalfiler der IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-2004, Handbuch-Version 1.0.2, FDZ Datenreport 02/2008 (de) (Drews, Nils)
- BA-Beschäftigtenpanel 1998-2006, Codebuch und Anlageband, FDZ Datenreport 01/2008 (de) (Schmucker, Alexandra; Seth, Stefan)

### FDZ Methodenreporte 2008

- Datengenese zweier Datenkonzepte, MTG (Maßnahme-Teilnahme-Grunddatei) und ISAAK (Instrumente Aktiver Arbeitsmarktpolitik). Eine Betrachtung ausgewählter Fälle am Beispiel der Förderung im Rahmen des ESF-BA-Programms, FDZ Methodenreport 08/2008 (Engelhardt, Astrid; Oberschachtsiek, Dirk; Scioch, Patrycja)
  - IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich, Methoden- und Feldbericht, FDZ Methodenreport 07/2008 (Hartmann, Josef; Brink, Kathrin; Jäckle, Robert; Tschersich, Niko)
  - Bounds analysis of competing risks a nonparametric evaluation of the effect of unemployment benefits on migration in Germany (Revised version of the FDZ Methodenbericht No. 04/2007), FDZ Methodenreport 06/2008 (en) (Arntz, Melanie; Lo, Simon M. S.; Wilke, Ralf A.)
  - WeLL - Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens, Projektbericht, FDZ Methodenreport 05/2008 (de) (Bender, Stefan; Fertig, Michael; Görlitz, Katja; Huber, Martina; Hummelsheim, Stefan; Knerr, Petra; Schmucker, Alexandra; Schröder, Helmut)
  - Further training for the unemployed \* what can we learn about dropouts from administrative data? FDZ Methodenreport 04/2008 (en) (Waller, Marie)
-

- Does the IABS reliably identify maternity leave taking? FDZ Methodenreport 03/2008 (en) (Schönberg, Uta)
  - FDZ annual report 2007, FDZ Methodenreport 02/2008 (en) (Bender, Stefan; Hartmann, Benedikt; Herrlinger, Dagmar)
  - FDZ-Jahresbericht 2007, FDZ Methodenreport 02/2008 (de) (Bender, Stefan; Hartmann, Benedikt; Herrlinger, Dagmar)
  - The IAB establishment panel from sample to survey to projection, FDZ Methodenreport 01/2008 (en) (Fischer, Gabriele; Janik, Florian; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra)
  - Das IAB-Betriebspanel - von der Stichprobe über die Erhebung bis zur Hochrechnung, FDZ Methodenreport 01/2008 (de) (Fischer, Gabriele; Janik, Florian; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra)
-

**Anhang 2: Vorträge in 2008**

<b>Mitarbeiter</b>	<b>Vortrag</b>
Bender, Stefan	"Die Prozessdaten des IAB", bei: "LASER Empirisch", IAB, Nürnberg, 12.02.08.
Bender, Stefan	"COST European Concerted Research Action: 'Comparative analysis of enterprise data: industry dynamics, firm performance, and worker outcomes'", bei: "Catching the butterfliesWORKS expert workshop on innovative methodologies for measuring employment effects of value chain restructuring", Higher Institute of Labour Studies (HIVA) of the Katholieke Universiteit Leuven, with core funding from the 6th Framework Programme of the European Community, Thematic Priority 7, Citizens and governance in a knowledge-based society, Leuven, 14.03.08.
Bender, Stefan	"Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB", bei: "Workshop zur Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB", Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 26.03.08.
Bender, Stefan	"Imputation als Mittel zur Anonymisierung von Betriebsdaten", bei: "Treffen der Mitarbeiter der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder", Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 10.04.08.
Bender, Stefan	"Leitung einer Session und Diskussion von zwei Vorträgen: 1. Earnings Losses of Older Displaced Workers: A Detailed Analysis with Administrative Data 2. Going Behind the Gender Wage Gap: Are Women Less Educated or Are they in Worse Firms?", bei: "Population Association of America (PAA) 2008 Annual Meeting", Office of Population Research at Princeton University, New Orleans, 17.04.08.
Bender, Stefan	"Leitung und Organisation der Session "Arbeitsmarkt und Globalisierung"", bei: "Außenwirtschaft in Zeiten der Globalisierung", Statistisches Bundesamt, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten und Deutsche Bundesbank, Wiesbaden, 22.04.08.
Bender, Stefan	"Providing Access to Business Microdata: The International Experience", bei: "8th International Research Conference on Comparative Analysis of Enterprise Data CAED 2008", Central European University and Upjohn Institute for Employment Research, Budapest, 23.05.08.
Bender, Stefan	"A New Approach for Disclosure Control in the IAB Establishment Panel - Multiple Imputation for a Better Data Access", bei: "ESSNet-Treffen", Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 05.06.08.
Bender, Stefan	"Providing Access to Business Microdata: The International Experience", bei: "Joint Statistical Meeting", American Statistical Association, International Biometric Society, Institute of Mathematical Statistics, and the Statistical Society of Canada, Denver, 05.08.08.
Bender, Stefan	"Providing Access to Microdata: The German Experience and the RDC of the BA in the IAB", bei: University of Michigan, Ann Arbor, 09.09.08.
Bender, Stefan	"Metadata in the IAB and FDZ", bei: "Workshop on international documentation in Winnepeg", Canada Research Data Centre Network, Winnipeg, 11.09.08.
Drechsler, Jörg	"Comparing Fully and Partially Synthetic Datasets for Statistical Disclosure Control in the German IAB Establishment Panel", bei: "European Conference on Quality in Official Statistics 2008", ISTAT, Rom, 10.07.08.
Drews, Nils	"Einführung in die Daten des FDZ", bei: "Basiswissen Daten", IAB, Nürnberg, 27.08.08.
Hethey, Tanja	"Betriebs-Historik-Panel (BHP)", bei: "LASER Empirisch", IAB, Nürnberg, IAB, 12.02.08.
Hethey, Tanja	"KombiFiD - Combined firm data for Germany", bei: "Technology of Data: Collection, Communication, Access and Preservation", International Association for Social Science Information Services & Technology (IASSIST), Stanford University, 30.05.08.

Mitarbeiter	Vortrag
Hethey, Tanja	"Some Steps on the White Map- Matching Business Data from Different Sources", bei: "European Conference on Quality in Official Statistics (Q2008)", Eurostat, ISTAT (Italian National Institute of Statistics), Rom, 09.07.08.
Hethey, Tanja	"National Institutions and Gender Equality at Home", bei: "APSA 2008- annual meeting", American Political Science Association (APSA), Boston, 29.08.08.
Hochfellner, Daniela	"Einführung in das IAB-Betriebspanel", bei: "Uni-Seminar: Forschungsplanung/-praxis", Universität Erlangen-Nürnberg Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung, Nürnberg, 04.11.08.
Huber, Martina	"Vorstellung des Projekts "Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens"", bei: "Projekttreffen", PEGE, Straßburg, 04.06.08.
Huber, Martina	"Frauen ab 50 - Bedürfnisse und betriebliche Barrieren im Bereich der beruflichen Weiterbildung", bei: "Frauen ab 50 im Spannungsverhältnis von individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen", Wissenschaftsforum Heidelberg, Heidelberg, 11.07.08.
Huber, Martina	"Across the Borders - The Added Value of Process Generated Data Linked with Survey Data", bei: "Process Generated Data", ISA RC 33 Research Committee on Logic and Methodology, Neapel, 04.09.08.
Huber, Martina	"Lebenslanges Lernen als Antwort auf die Transformation der Arbeitsgesellschaft", bei: "34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie", Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Jena, 07.10.08.
Huber, Martina	"Einführung in das IAB-Betriebspanel", bei: "Uni-Seminar: Forschungsplanung/-praxis", Universität Erlangen-Nürnberg Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung, Nürnberg, 04.11.08.
Jacobebbinghaus, Peter	"Die Linked Employer-Employee Daten des IAB (LIAB)", bei: "LASER Empirisch - Präsentation der Daten-S(ch)ätze", Labor and Socio-Economic Research Center (LASER), Nürnberg, 12.02.08.
Jacobebbinghaus, Peter	"Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB", bei: "Workshop zur Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB", Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 26.03.08.
Jacobebbinghaus, Peter	"Providing Access to Microdata: The German Experience and the RDC of the BA in the IAB", bei: "Summer School: Labor Economics - Theory, Empirical Methods, Current Research", Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten, Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft, ZEW Mannheim, 19.09.08.
Jacobebbinghaus, Peter	"News from the Research Data Centre", bei: "3rd User Conference on the Analysis of BA and IAB Data", FDZ, Nürnberg, 05.12.08.
Mosthaf, Alexander	"Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarktpolitik – wirkt die Aktivierung auf die Konzessionsbereitschaft?", bei: "Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.", Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V., Hennef, 24.10.08.
Mosthaf, Alexander	"Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarktpolitik - wirkt die Aktivierung auf die Konzessionsbereitschaft?", bei: "Arbeitsmärkte in Deutschland gestalten - Wirkungen der Reformen und weiterer Handlungsbedarf", Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA), Halle, 29.10.08.
Müller, Dana	"Das IAB-Betriebspanel", bei: "Methoden der Organisationsforschung", Universität Duisburg, Prof. Dr. Stefan Liebig, Duisburg, 14.01.08.
Müller, Dana	"Die Prozessdaten der BA als Datengrundlage für das IAB und das FDZ", bei: "Arbeitsgruppe: Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems im Anschluss an die Fachtagung: Was wüssten wir gern? Kriminalstatistik im Lichte internationaler Erfahrungen", Kriminologische Zentralstelle e.V. und Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Berlin, 18.04.08.

Mitarbeiter	Vortrag
Müller, Dana	"Access to labor market data in Germany", bei: "Technology of Data Collection, Communication, Access and Preservation", IASSIST, Stanford University, 28.05.08.
Müller, Dana	"SGB II Befragungsdaten im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB", bei: "Ad-Hoc-Gruppe: „Unsicherheiten im Erwerbsverlauf – Forschung mit den Daten der öffentlichen Forschungsdatenzentren der Bundesagentur für Arbeit, der Rentenversicherung und der statistischen Ämter des Bundes und der Länder“", Unsichere Zeiten, 34. Kongress der deutschen Gesellschaft für Soziologie, Jena, 10.10.08.
Müller, Dana	"Social inequality of women over the employment life cycle – a comparison of cohorts born after 1935 in West-Germany", bei: "Fertility and Social Stratification - Germany and Japan in Comparison", German Institute for Japanese Studies, Tokio, 07.11.08.
Oberschachtsiek, Dirk	"Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB", bei: "Workshop zur Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB", Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 26.03.08.
Oberschachtsiek, Dirk	"Austritt aus der Selbständigkeit - Humankapital und Opportunitätskosten als Austrittsdeterminanten", bei: "Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium", Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Volkswirtschaftslehre, Lüneburg, 11.06.08.
Schmucker, Alexandra	"Das BA-Beschäftigtenpanel", bei: "LASER Empirisch", IAB, Nürnberg, 12.02.08.
Schmucker, Alexandra	"Across the Borders - The Added Value of Process Generated Data Linked with Survey Data", bei: "Process Generated Data", ISA RC 33 Research Committee on Logic and Methodology, Neapel, 04.09.08.
Schmucker, Alexandra	"Lebenslanges Lernen als Antwort auf die Transformation der Arbeitsgesellschaft", bei: "34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie", Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Jena, 07.10.08.
Schmucker, Alexandra	"Einführung in das IAB-Betriebspanel", bei: "Uni-Seminar: Forschungsplanung/-praxis", Universität Erlangen-Nürnberg Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung, Nürnberg, 04.11.08.
Schmucker, Alexandra	"News from the Research Data Centre", bei: "3rd User Conference on the Analysis of BA and IAB Data", FDZ, Nürnberg, 05.12.08.
Scioch, Patrycja	"Quality of Administrative Data - Bringing out the Best. Testing Data Corrections for Overlaps and Inconsistencies.", bei: "European Conference on Quality in Official Statistics", Istat (Italian National Institute of Statistics), Eurostat (Statistical Office of the European Communities), Rom, 10.07.08.
Scioch, Patrycja	"Testing Different Cleansing Procedures for Overlaps and Inconsistencies in Administrative Data. The Case of German Labour Market Data", bei: "7th International Conference on Social Science Methodology", RC33 - Logic and Methodology in Sociology, Neapel, 04.09.08.
Spengler, Anja	"KombiFiD - Combined firm data for Germany", bei: "Technology of Data: Collection, Communication, Access and Preservation", International Association for Social Science Information Services & Technology (IASSIST), Stanford University, 30.05.08.
Spengler, Anja	"Betriebliche Beschäftigungsstrukturen älterer Arbeitnehmerinnen in Deutschland", bei: "Frauen ab 50 im Spannungsfeld von individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen", Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink PD Dr. Caroline Kramer, Heidelberg, 11.07.08.
Spengler, Anja	"Betriebliche Beschäftigungsstrukturen älterer Arbeitnehmerinnen in Deutschland", bei: "5 Jahre Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung", Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin, 18.07.08.
Spengler, Anja	"Some steps on the white map - Business data: are survey data measuring the same as administrative data?", bei: "Seventh International Conference on Social Science Methodology", ISA RC 33, Neapel, 03.09.08.

### Anhang 3: Publikationen in 2008

Zitatform	Art/Medium
Lane, Julia (Hrsg.); Bender, Stefan (Hrsg.) (2008): Firms and employees special issue. In: Labour Economics, Vol. 15, No. 4, S. 660-794.	1. SSCI-Journals
Drechsler, Jörg; Dundler, Agnes; Bender, Stefan; Rässler, Susanne; Zwick, Thomas (2008): A new approach for disclosure control in the IAB establishment panel. Multiple imputation for a better data access. In: Advances in Statistical Analysis, Vol. 92, No. 4, S. 439-458.	1. SSCI-Journals
Bender, Stefan; Koch, Susanne; Meßmann, Susanne; Walwei, Ulrich (2008): Was muten sich Arbeitslose zu? Lohnkonzessionen von ALG II-Empfängern. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 57, H. 3, S. 75-85.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Brandt, Maurice; Oberschachtsiek, Dirk; Pohl, Ramona (2008): Neue Datenangebote in den Forschungsdatenzentren. Betriebs- und Unternehmensdaten im Längsschnitt. In: Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv. AStA, Jg. 2, H. 3, S. 193-207.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Spengler, Anja (2008): The Establishment History Panel. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 128, H. 3, S. 501-509.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Bauer, Thomas K.; Schmucker, Alexandra; Vorell, Matthias (2008): KMU und Arbeitsplatzdynamik: Eine Analyse auf Basis der Beschäftigten-Historik. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 41, H. 2/3, S. 199-221.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Lane, Julia; Bender, Stefan (2008): Editorial: Introduction to special issue "firms and employees". In: Labour Economics, Vol. 15, No. 4, S. 661-662.	3. sonstige Zeitschriften
Bender, Stefan; Rosemann, Martin; Zühlke, Sylvia; Zwick, Markus (2008): Betriebs- und Unternehmensdaten im Längsschnitt - neue Datenangebote und ihre Forschungspotenziale. Vorwort. In: Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv. AStA, Jg. 2, H. 3, S. 189-191.	3. sonstige Zeitschriften
Drechsler, Jörg; Bender, Stefan; Rässler, Susanne (2008): Comparing fully and partially synthetic datasets for statistical disclosure control in the German IAB establishment panel. In: Transactions on Data Privacy, Vol. 1, No. 3, S. 105-130.	3. sonstige Zeitschriften
Jacobebbinghaus, Peter; Mohrenweiser, Jens; Zwick, Thomas (2008): Wie kann die durchschnittliche Ausbildungsquote in Deutschland korrekt gemessen werden? . (ZEW Discussion paper, 08-55), Mannheim, 22 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender, Stefan; Fertig, Michael; Görlitz, Katja; Huber, Martina; Schmucker, Alexandra (2008): WeLL - unique linked employer-employee data on further training in Germany. (Ruhr economic papers, 67), Essen, 12 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Estevez-Abe, Margarita; Hethey, Tanja (2008): How policies affect women's economic position within the family. Labor market institutions and wives' contribution to household income. (Luxembourg Income Study. Working paper, 505), Luxembourg, 50 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bauer, Thomas K.; Schmucker, Alexandra; Vorell, Mathias (2008): KMU und Arbeitsplatzdynamik. Eine Analyse auf Basis der Beschäftigten-Historik-Datei. (IAB Discussion Paper, 02/2008), Nürnberg, 36 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Oberschachtsiek, Dirk (2008): Founders' experience and self-employment duration. The importance of being a 'Jack-of-all-trades'. An analysis based on competing risks. (IAB Discussion Paper, 40/2008), Nürnberg, 27 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender, Stefan (Hrsg.); Lane, Julia (Hrsg.); Shaw, Kathryn (Hrsg.); Andersson, Fredrik (Hrsg.); Wachter, Till von (Hrsg.) (2008): The analysis of firms and employees. Quantitative and qualitative approaches. (National Bureau of Economic Research. Conference report), Chicago u.a.: University of Chicago Press, 386 S.	5. monographische Literatur

Zitatform	Art/Medium
Bender, Stefan; Fertig, Michael; Görlitz, Katja; Huber, Martina; Hummelsheim, Stefan; Knerr, Petra; Schmucker, Alexandra; Schröder, Helmut (2008): WeLL - Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens. (RWI-Materialien, 45), Essen, 42 S.	5. monographische Literatur
Bender, Stefan; Himmelreicher, Ralf; Zühlke, Sylvia; Zwick, Markus (2008): ForschungsDatenZentren. Eine informationelle Infrastruktur mit erfreulichem DatenZugang. In: Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland. Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag, Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 147-158.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Bender, Stefan; Möller, Joachim; Wolff, Joachim (2008): Das alte Institut und das Datenmeer. Grundsätze der Datengenerierung im IAB. In: Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland. Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag, Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 184-193.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Wachter, Till von; Bender, Stefan (2008): Do initial conditions persist between firms? An analysis of firm-entry cohort effects and job losers using matched employer-employee data. In: The analysis of firms and employees. Quantitative and qualitative approaches, (National Bureau of Economic Research. Conference report), Chicago u.a.: University of Chicago Press, S. 135-162.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Huber, Martina; Birkmann, Sabine: Zwischenbericht des Projektes "Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens" - Betriebsbefragung (im Erscheinen). 15 S.	7. graue Literatur und sonstige
Schank, Thorsten; Schnabel, Claus; Stephani, Jens; Bender, Stefan (2008): Niedriglohnbeschäftigung: Sackgasse oder Chance zum Aufstieg? (IAB-Kurzbericht, 08/2008), Nürnberg, 8 S.	7. graue Literatur und sonstige
Bauer, Thomas K.; Schmucker, Alexandra; Vorell, Matthias (2008): Beschäftigungsbeitrag von kleinen und mittleren Unternehmen: Viel Umschlag, wenig Gewinn. (IAB-Kurzbericht, 23/2008), Nürnberg, 6 S.	7. graue Literatur und sonstige
Scioch, Patrycja; Szameitat, Jörg (2008): Ergebnisse des Projekts "Individualdatenbank" der Begleitforschung zum ESF-BA-Programm. Daten zur Förderentwicklung von 2000 bis 2007. (IAB-Projektbericht), Nürnberg, 198 S.	7. graue Literatur und sonstige

**Imprint****FDZ *Methodenreport***

No. 04/2009(DE)

**Publisher**

The Research Data Centre (FDZ)  
of the Federal Employment Service  
in the Institute for Employment Research  
Regensburger Str. 104  
D-90478 Nuremberg

**Editorial staff**

Stefan Bender, Dagmar Herrlinger

**Technical production**

Dagmar Herrlinger

**Copyright**

Reproduction – also in parts – only with permission of the FDZ

**Download**[http://doku.iab.de/fdz/reporte/2009/MR\\_04-09.pdf](http://doku.iab.de/fdz/reporte/2009/MR_04-09.pdf)**Internet**<http://fdz.iab.de/>**Corresponding author**

Stefan Bender, Institute for Employment Research,  
Regensburger Str. 104, D-90478 Nuremberg  
Phone: +49-(0)911/179-3082  
E-Mail: [stefan.bender@iab.de](mailto:stefan.bender@iab.de)